

Haushaltsverfahren braucht eine Reform

Rede des Fraktionsvorsitzenden Dr. Matthias Oechsner (FDP)

Das Verfahren der Haushaltsplanberatungen ist mit dem jetzigen Vorgehen an seine Grenzen gekommen. Es war schon immer komplex, aber für diesen Doppelhaushalt ist das Verfahren unübersichtlicher geworden. Wurden den Stadträten vor zwei Jahren noch knapp 100 Mitteilungsvorlagen mit haushaltsrelevantem Inhalt vorgelegt, so sind es jetzt über 200. Mehr noch: Dem Gemeinderat wurde ein untauglicher Haushaltsentwurf präsentiert. Er beinhaltet keine gesetzlichen Aufgaben oder notwendigen Erhaltungsmaßnahmen. Daher müssen sich die Verwaltung und OB Nopper fragen lassen: Was soll das Ganze? Und wie könnte sich das Verfahren in Zukunft vereinfachen und besser gestalten lassen? Einfache Antwort: Durch Digitalisierung! „Wir brauchen eine Reform des Haushaltsverfahrens“, sagt FDP-Fraktionschef Matthias Oechsner, „es wäre sinnvoll, eine Vorschlagsliste aller relevanten Posten mit den Mitteilungsvorlagen digital mit Ankreuzfunktion dem Gemeinderat vorzulegen.“ Das wäre aus Sicht von Oechsner und der Fraktion wesentlich einfacher und praktikabler: „Dann sieht man sofort, für was man Mehrheiten bekommt, was noch angepasst werden muss und was direkt hinten runterfällt.“ Um mit gutem Beispiel voranzugehen, hat sich die FDP-Fraktion daher dazu entschlossen, einen neuen Weg zu gehen. Anstatt der rund 130 bis 150 notwendigen Anträge abzugeben, wollen wir es wieder mehr den Referaten überlassen, bei der Verwendung der Mittel zu priorisieren. „Die Referate sollen über die Mittelverwendung im Detail entscheiden und den Abbau der Bugwelle an Vorhaben selbst verantworten. Unser Job ist es, den richtigen Rahmen dazu zu setzen und nicht 1000 kleinteilige Anträge zu stellen. Daher gibt es von uns für die Ämter entsprechende Pauschalen“, sagt Oechsner,

„wir nennen unseren Haushaltsvorschlag der Einfachheit halber Gelbe
Liste.“